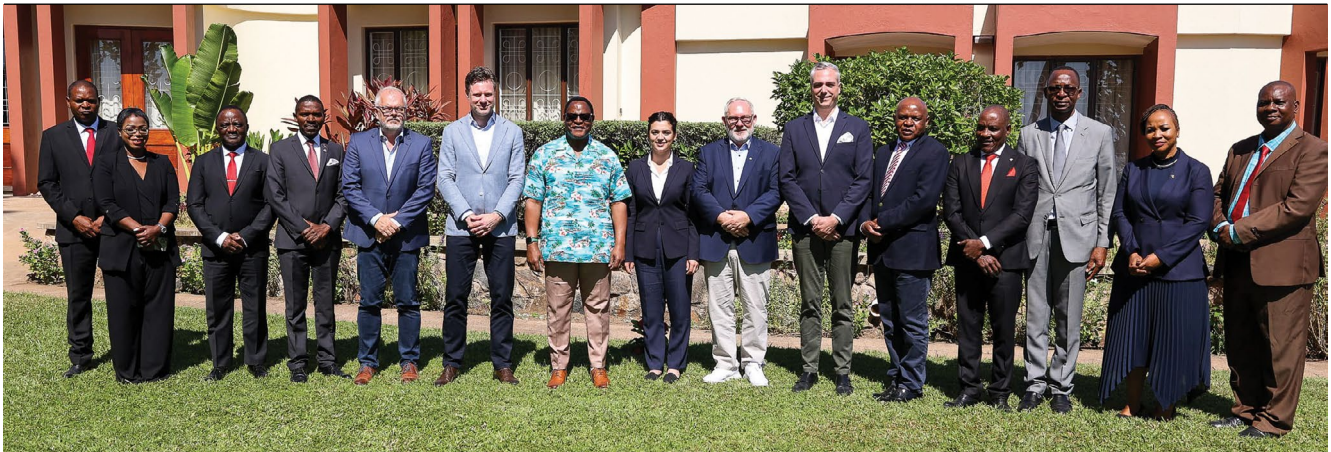




Projekttreffen mit Präsident Lazarus McCarthy Chakwera, Transportminister Jacob Hara, dem malawischen Botschafter in Deutschland Joseph John Mpinganjira in Malawi: Von deutscher Seite nahmen unter anderem Thomas Groß (Hülskens Wasserbau), Daniel Imhäuser (Blasius Schuster), Ralf Karpa (HFM Frankfurt), Thomas Krüdwagen (Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft) und Berrin Ünal (Circle Cube) teil.

Hilfe für Malawi

Die Binnenschifffahrt auf dem Malawisee steckt noch in den Kinderschuhen – das soll sich ändern. Eine deutsche Delegation besuchte jüngst das Marine Training College in Monkey Bay, das dringend auf Ausstattung angewiesen ist. Spenden aus Deutschland können helfen.

Mit einer Fläche von 29.600 Quadratkilometern und einer Länge von 580 Kilometern ist der Malawisee, der entlang der Grenzen der ostafrikanischen Länder Malawi, Mosambik und Tansania verläuft, der neuntgrößte See der Erde. „Trotz seiner Größe ist die Binnenschifffahrt auf dem Malawisee noch wenig entwickelt. Abgesehen von einer kleinen Werft und kleineren Umschlagstellen gibt es auf der malawischen Seite bisher keine leistungsfähige Infrastruktur für die Logistik“, erzählt Daniel Imhäuser, Geschäftsführer des Recycling- und Baulogistikunternehmens Blasius Schuster. Das soll sich nun ändern.

Den Auftakt bildete im August 2024 der Besuch des malawischen Staatspräsidenten Lazarus Chakwera in der Rhein-Main-Region. Im Rahmen seines Aufenthalts machte die Delegation, zu der auch Außenministerin Nancy Gladys Tembo und Transportminister Jacob Hara gehörten, Station auf dem Fahrgastschiff Primus-Linie der Frankfurter Personenschifffahrt Anton Nauheimer. Zur deutschen Delegation gehörten unter anderem Martin Staats (MSG), Marie Nauheimer (Primus-Linie) und Roberto Spranzi (DTG, damals noch im BDB-Vorstand) vom Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt (BDB).

Um Malawi bei der Förderung der Binnenschifffahrt zu unterstützen, unterzeichneten unter anderem der BDB, der Speditions- und Logistikverband, der Hafen Frankfurt und die Gemeinschaft der Frankfurter Hafenanlieger mit Präsident Chakwera ein Memorandum of Understanding (MOU) bei dem Treffen. Dieses eröffnet der malawischen Regierung und Unternehmen die Möglichkeit, Kandidaten für Hospitationen und Schulungen mit Bezug zum „System Wasserstraße“ in Deutschland vorzuschlagen. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, in

Malawi Kapazitäten in den Bereichen Binnenschifffahrt, Hafeninfrastrukturen und verwandten Technologien aufzubauen.

Marine College mit Entwicklungsbedarf

Inzwischen reiste im Juni 2025 eine deutsche Delegation nach Ostafrika, zu der auch Imhäuser gehörte. Dabei besuchte die Gruppe die Werft, Umschlagflächen sowie das Marine Training College in Monkey Bay im Distrikt Mangochi. Abgesehen von Südafrika ist dieses College die einzige Ausbildungsstätte für Binnenschifffahrt im SADC-Raum (Southern African Development Community). In der Einrichtung werden Schiffsbetriebs-techniker, nautische Offiziere und Hafenpersonal bis zum Diplomniveau ausgebildet. Aufgrund seiner besonderen Lage besteht großes Wachstumspotenzial im Einzugsgebiet des Colleges. Allerdings bedürfen die Ausstattung und Infrastruktur einer umfassenden Modernisierung, um den Anforderungen an die Ausbildung moderner Seeleute gerecht zu werden. Ziel ist es, das Ausbildungsniveau bis zum Hochschulabschluss anzuheben, da es derzeit einen Mangel an entsprechend qualifizierten Seeleuten in Malawi und der Region gibt.

„Leider fehlt es dafür aber an vielen Stellen an Ausstattung – vom DVD-Player und Laptops über Rettungsleuchten bis hin zu Schwimmwesten. Das Ministerium hat nun eine Liste der fehlenden Gegenstände erstellt. Wir freuen uns, wenn Unternehmen aus Deutschland die ein oder andere Sache – natürlich auch gebraucht – entbehren und spenden können“, sagt Imhäuser.

Sie haben Interesse, das Marine Training College zu unterstützen? Weitere Informationen sowie die Liste der benötigten Ausstattungsgegenstände erhalten Sie bei daniel.imhaeuser@blasiussschuster.de.

Annika Beyer

Gegen Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel im europäischen Binnenschiffahrtssektor gefährdet Wirtschaftsstandorte und die ehrgeizigen Ziele einer straßenentlastenden Verkehrsverlagerung gleichermaßen. Hier könnte die Weiterbildung von Seiteneinsteigern eine Schlüsselrolle einnehmen.



Der Personaldienstleister AXXAZ marine setzt auf das Seiteneinsteiger-Programm der River Academy

Wenn wir im heimischen Markt nicht mehr genug Personal finden können, dann müssen wir eben über den Tellerrand hinausschauen“, sagt Arie Arensmann, CEO von AXXAZ, einem Personaldienstleister, der schwerpunktmäßig Personal für die Binnenschiffahrt bereitstellt. Aus diesem Grund will der Niederländer verstärkt Interessenten aus der Seeschiffahrt anwerben. „Es gibt hier ein hohes Potential von Arbeitskräften, die eben nicht mehr monatelang zu See fahren wollen, sondern lieber auf den Inlands-Wasserstraßen arbeiten würden“, weiß er, denn seine Firma beschäftigt auch viele Seeleute.

Teil der Lösung: In Vorleistung gehen

„Wir haben allerdings mehrere Probleme zu lösen“, so Arensmann weiter, „die nationalen Behörden in Europa machen es außereuropäischen Arbeitswilligen nicht leicht, einfache Decksleute zählen nicht in der Mindestbesatzung und wir müssen Arbeitskräfte in Englisch schulen und prüfen können“, zählt er auf. Deswegen habe sich AXXAZ bereits zu einem Spezialisten im Bereich Arbeitserlaubnis- und Visa-Beantragung entwickelt. Darüber hinaus habe man den Entschluss gefasst, in Vorleistung zu gehen: „Wir werden zusammen mit der River Academy einige Binnenschiffer ausbilden, denn die River Academy bietet in der Slowakei Trainings in Englisch an, und dort kann dann auch in Englisch geprüft werden. Diese Absolventen - beispielsweise aus der Seeschiffahrt - können wir so in die Binnenschiffahrt bringen, wo sie dringend benötigt werden.“

Ivan Winterhalder, Geschäftsführer der River Academy, verdeutlicht: „Durch die Möglichkeit Seiteneinsteiger für die Binnenschiffahrt weiterzubilden, ergeben sich

viele attraktive Wege für personalsuchende Schiffahrts-Unternehmen. Neben den Seiteneinsteigern mit mindestens 500 Tagen in der Seeschiffahrt, sind auch Menschen mit einer abgeschlossenen, beliebigen Berufsausbildung oder einer fünfjährigen, beliebigen Berufserfahrung zu dieser verkürzten Weiterbildung berechtigt“, führt er weiter aus.

Lothar Barth, Leiter der Akademie Barth, verweist in diesem Zusammenhang auf die bereits erfolgreich durchgeführten, neunmonatigen Matrosen-Kurse: „Bei den Seiteneinsteigern müssen wir nicht mehr Arbeitsmoral trainieren, hier können wir uns von Anfang an vollkommen auf das Wissen für die Binnenschiffahrt fokussieren“, lobt er seine Kursteilnehmer*innen. Ivan Winterhalder fügt noch hinzu: „Zusätzlich zu dem verkürzten Weg zum Matrosen, respektive zur Matrosin, gibt es auch für Schiffsführer*innen den Quereinstieg. Wir bieten diesen Weg in unserem Campus in Šamorín an. Mit nur 18 Schulungs-Monaten können wir dort Quereinsteigern zu einem Patent verhelfen, und das Fehlen von Patenthaltern ist ja auch unser Hauptproblem.“

Teil der Lösung: Kooperationen eingehen

„Uns ist klar, dass wir als Bildungseinrichtung das Problem nicht alleine lösen können. Deshalb streben wir Kooperationen mit Unternehmen wie AXXAZ, aber auch mit Reedereien, Verbänden und anderen Schulen an, um zusammen die Binnenschiffahrt nachhaltig zu unterstützen. Und weil wir die Branche nachhaltig unterstützen wollen, bieten wir alle unsere Ausbildungswege in hoher Qualität an, um so auch zu einer höheren Sicherheit auf unseren Wasserwegen beizutragen“, macht Winterhalder klar. Arie Arensmann bestätigt: „Es geht nur gemeinsam. Für mich ist ganz klar: Nur wenn alle bereit sind, in die Aus- und Weiterbildung zu investieren, hat die Binnenschiffahrt eine solide Zukunft.“

Martin Heying

Besuchen Sie uns!
24. & 25. Sept.



Haupthalle
Stand 327



Kompetenzteam Binnenschiffahrt